

# Von Kanada nach Mexiko

*Bitter Green begeistert mit seltenen Songs im Stettenfels-Burgkeller*

Von Uwe Deecke

**UNTERGRUPPENBACH** Die Fans von James Taylor und Gordon Lightfoot kamen auf ihre Kosten beim Konzert des Trios Bitter Green. Gut hätten die Songs in ein Open-Air-Konzert gepasst, doch auch im Burgkeller bezauberte die Band mit seltenen Songs aus der Folk- und Countrygeschichte.

Sie sind das erste Mal hier, obwohl sie aus der Nähe kommen. Die preisgekrönte Gitarristin Barbara Gräsle aus Waiblingen ist das musikalische Rückgrat von Bitter Green und erklärter Fan des Fingerpi-

ckings von James Taylor. Zusammen mit Bassist und Sänger Stephan Kalinke und Akkordeonist Andreas Mack entsteht ein reduzierter, umso wirkungsvollerer Sound der frühen Stücke, die sie sich für diesen Abend ausgesucht haben.

Simon and Garfunkels „Feelin' Groovy“ macht den Anfang, mit dem sie instrumental und mit zweistimmigen Gesang die Messlatte hoch legen. Doch es sind auch unbekanntere Songs im außergewöhnlichen Repertoire der Band, die sympathisch und spielfreudig auftritt. Eine B-Seite von Billy Joel ist „You're my Home“, die Kalinke anmoderiert

und singt, ein gefühlvoller Song mit Raffinessen. Das zeichnet auch im Verlauf des weiteren Abends das Trio aus, das sich seinen Namen nach einem Stück des Kanadiers Gordon Lightfoot gegeben hat.

**Aus einem Guss** Es werden Texte von Singer-Songwritern auf Deutsch übersetzt und kurz erzählt, persönliche Geschichten in Liedform wie von Lightfoot. Sein „If you could read my mind“ war einer seiner Hits, der auch hier zu einem der Highlights wird. Wie aus einem Guss interpretieren die drei den Song und ernten stürmischen Bei-

fall. Daneben haben sie auch den Country im Repertoire und ganz besonders den Bluegrass.

Auch wenn die Texte noch so traurig sind, weiß Kalinke, es steht musikalisch die Fröhlichkeit im Mittelpunkt wie bei „Paradise“, einem Stück um einen dem Kohlebergbau geopfertem Ort, den es nun nicht mehr gibt.

Der kleine Bruder der Route 66 ist die 55, die sie anschließend besingen: Truckerromantik, wenn die Sonne am Highway aufgeht und in „Ol' 55“ der Eagles zum Ausdruck kommt. Mexiko ist damals das Vergnügungsviertel vieler Amerikaner

und Ort der vielen Genüsse für wenig Geld. Der gleichnamige Song von James Taylor entführt auch das Publikum im Keller dorthin, bevor es um die Träume eines Einwanderers geht, der wie vor ihm Millionen auch in Amerika sein Glück sucht.

Chris de Burghs neu aufgenommenes Stück „The Land of the Free“ aus dem letzten Jahr dreht sich angesichts der Trump-Mauer bewusst darum. Die rund 100 Gäste im Gewölbe sind begeistert vom Repertoire der Band, das viel Neues bietet und einen lauen Sommerabend im Freien verdient gehabt hätte. Vielleicht klappt es ja im nächsten Jahr.